

Die Funzel

Mitteilungen des
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.,
Wuppertal



und der

Bezirksgruppe Bergisch Land der
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.,
Köln

<http://www.bvff.de>

Dezember 2019 Heft Nr. 100

Theil=Brief zwischen des Peter Dierichs nachgeborenen Kindern aus dem Jahr 1793

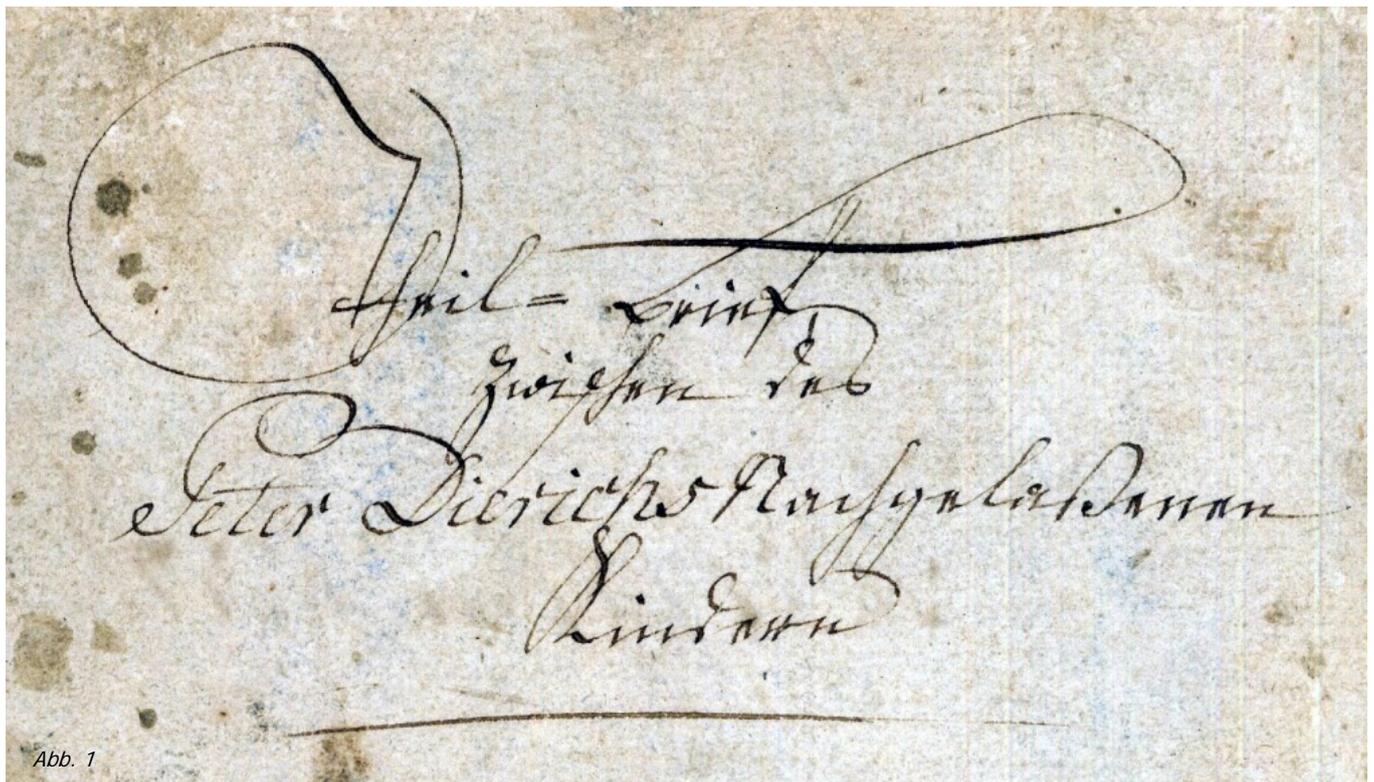


Abb. 1

Anfang März 2019 besuchte unser Mitglied Anne Schulte-Lefebvre, die heute in Zürich lebt, ihr Elternhaus in Plettenberg-Himmelmert im Sauerland, um alte Dokumente zu sichern. Bei dieser Gelegenheit hat sie einen kleinen, verschlossenen Koffer gefunden, den ihr Großvater Hugo Dierichs bei seinem Umzug aus Wuppertal mitgebracht hatte. In ihm befanden sich ein alter Teil=Brief [Urkunde über eine Besitz- bzw. Erbteilung] vom 9.10.1793 und dreißig Millionen Reichsmark aus der Inflationszeit von 1923. Mehr zum Inhalt dieses alten Dokuments im Leitartikel auf Seite 7.



Abb. 2



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 2020

Inhalt

Veranstaltungen	Seite 2
Mitteilungen des BVfF und der BzGr. BL der WGfF	Seite 3
Geburtstage, Ein- und Austritte, Veränderungen, Nachrufe	Seite 6
Leitartikel: Familienbeziehungen in einem sichergestellten Theil=Brief von 1793	Seite 7
Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest	Seite 14
Vereinsdaten und Impressum	Seite 16

Veranstaltungen

14.1.2020	19:00 Uhr	Arbeits- und Informationsabend - Erfahrungsaustausch der Mitglieder, Berichte über Forschungsarbeiten, Vorlage von Ergebnissen, Projektbesprechungen
11.2.2020	19:00 Uhr	Vortrag: Familienforschung mit Hilfe der Bodendenkmalpflege, <i>Sven Polkläser und Dr. Rau, LVR, Düsseldorf</i>
10.3.2020	19:00 Uhr	JHV 2019 Alle Mitglieder des BVfF und der BzGr Bergisch Land der WGfF werden hiermit herzlich zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2020 eingeladen.

Veranstaltungsort: Saal der NRG, Katernberger Str. 61,

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Totengedenken
 3. Bestätigung des Protokolls der JHV vom 12.03.2019
 4. Jahresbericht des Vorsitzenden/Leiters
 5. Bericht der Schatzmeisterin des BVfF und der BzGr BL
 6. Bericht der Kassenprüfer
 7. Aussprache zu den Punkten 3-5
 8. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
 9. Wahl neuer Rechnungsprüfer/-prüferinnen
 10. Verschiedenes
 11. Schlusswort des Vorsitzenden
- Anschließend familienkundlicher Arbeitsabend

- 14.4.2020 19:00 Uhr Vortrag: Auswertungen der Gedenktafeln aus den Befreiungskriegen von 1813-1815 von Langenberg, Velbert, Radevormwald, Solingen, Odenthal, Mettmann, Ratingen und Düsseldorf, *Dr. Dirk Ziesing, Bochum*
- 12.5.2020 19:00 Uhr Vortrag: Quellen jüdischer Familienforschung im deutschen Sprachraum - Mittelalter, frühe Neuzeit, Neuzeit und Nachkriegszeit, *Anna Martin, Steinheim-Institut, Essen*
- 9.6.2020 19:00 Uhr Vortrag: Hänsel und Gretel verirrt sich im Namenwald. Überlegungen zu Namensschreibweisen in der Genealogie, *Dr. Andreas Stützer, Aachen*

Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

Heiratsregister 1810-1938 von Ronsdorf ist online

Unser Mitglied Heinz Weber hat die Registerbände der Heiraten von Ronsdorf im Stadtarchiv Wuppertal von 1810 bis zum Beginn der Sperrfrist 1938 abgeschrieben und als PDF-Datei mit 633 Seiten in alphabetischer als auch in zeitlicher Reihenfolge auf der Homepage des BVfF und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF eingestellt. Für diese großartige erste Arbeit an den Ronsdorfer Personenstandsakten der jüngsten Zeit sprechen ihm der Vorstand des BVfF und die Leitung der BzGr BL der WGfF ihren herzlichen Glückwunsch und Dank aus. In gleicher Weise werden noch im nächsten Jahr die Geburten von 1810-1908 folgen und die Todesfälle von 1810-1989.

Durch diese aufwändige Arbeit haben nun alle Familienforscher mit Wurzeln in Ronsdorf, besonders auch die, die von außerhalb suchen und ob sie Vereinsmitglied sind oder nicht, die Möglichkeit, auf den Internetseiten ab dem Ende der schon ausgewerteten Kirchenbücher, weitere 129 Jahre nach ihren Vorfahren zu suchen. Viele Jüngere, die gerade mit der Familienforschung beginnen wollen, kennen oft gar nicht ihre Groß- oder Urgroßeltern. Verzeichnet sind 10.521 Heiraten mit 21.042 Personen. Dabei sollten unbedingt die wertvollen Hinweise zum Datenumfang und den Orts-, Namens- und Registerangaben beachtet werden, um sich schnell mit dem richtigen Gebrauch der Eintragungen vertraut zu machen. Die Seite wird aufgerufen über: https://www.bvff.de/?Veroeffentlichungen__Register_Ronsdorf .

Werbeveranstaltung für die Bezirksgruppe Bergisch Land

Innerhalb der 12 Bezirksgruppen der WGfF ist die Bezirksgruppe Bergisch Land die mit der kleinsten Mitgliederzahl. Um das zu ändern, hat uns die WGfF gebeten, mehr Werbung für unsere Bezirksgruppe zu machen, um die Mitgliederzahl zu erhöhen. Wir wurden auf den Erfolg eines Vortrags des aus der WDR-Reihe „Vorfahren gesucht“ bekannten Genealogen Markus Weidenbach im Landesbibliothekszentrum/Rheinische Landesbibliothek in Koblenz aufmerksam gemacht. Gerne haben wir den Vorschlag aufgegriffen und Herrn Weidenbach am 18.9. zum gleichen Vortrag ins „Kontor 91“ des Historischen Zentrums nach Wuppertal eingeladen.



Markus Weidenbach bei seinem Vortrag im Kontor 91 des Historischen Zentrums, Wuppertal, Foto: Autor

Dank der gründlichen Vorbereitungsarbeiten konnten wir ca. 35 Interessenten gewinnen, die sich bisher noch nie mit Familienforschung beschäftigt hatten, bzw. endlich mal damit beginnen oder sie wieder aufleben lassen wollten. Dazu war der 2-stündige Vortrag wie geschaffen, weil Herr Weidenbach in unterhaltsamer, lockerer Weise eine sehr professionelle Übersicht über alle Aspekte der Familienforschung gab. Es gelang ihm, so viel Interesse bei den Zuhörern zu wecken, dass sich noch eine 1-stündige Diskussionsrunde mit vielen Fragen daran anschloss. Allerdings muss auch darauf hingewiesen werden, dass der zeitliche und materielle Aufwand dazu erheblich war. Schließlich ging es da-rum, in der breiten Öffentlichkeit aus dem Stand heraus genügend Interessenten, Einsteiger oder Anfänger für das interessante und spannende Gebiet der Familienforschung zu finden. Das gelang offensichtlich nur durch eine durchdachte, informative Strategie der Pressearbeit und einen Aufmerksamkeit und Neugier erzeugenden Flyer, der an 20 öffentlich zugänglichen Stellen im gesamten Stadtgebiet Wuppertals ausgelegt wurde.

Hans-Friedrich Kartenbender

Herbstausflug der WGfF nach Hattingen

In diesem Jahr wurde der Herbstausflug der WGfF von der Bezirksgruppe Bergisch Land organisiert und führte am 28. September nach Hattingen, dem „Rothenburg des Ruhrgebiets“ mit seinem beeindruckenden Ensemble an Fachwerkhäusern. Von den 12 Bezirksgruppen waren 7 durch Mitglieder und Angehörige in dem hübschen Städtchen vertreten. Leider blieb die Teilnehmerzahl mit 16 Personen weit hinter den Erwartungen zurück, was sich bei den beiden Führungen jedoch als vorteilhaft erwies.

Mit großer Sachkenntnis und viel Engagement führte Frau Giesela Niemke die Gruppe zunächst um die erhöht im Zentrum liegende und aus dem 13. Jahrhundert stammende St.-Georgs-Kirche und erläuterte anschaulich anhand des Mauerwerks deren Baugeschichte aus der romanischen, gotischen, klassizistischen und der Nachkriegszeit. Der helle Innenraum überraschte mit einem Sternenhimmel auf dem Tonnengewölbe der heutigen „Saalkirche“, den großen, wegen einer Empore unterteilten Kirchenfenstern mit Gleichnissen aus der Bibel und dem bergischen Kanzelaltar mit darüber angeordneter Orgel.



Abb. 1: Der „bergische Kanzelaltar“ in der ev. St. Georgs-Kirche mit Roetzel-Orgel

Nach einer kräftigenden Mittagspause begann der Rundgang durch die mittelalterlichen Gassen der aus liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern bestehenden Altstadt. Dabei erfuhren wir



Abb. 2: offener und geschlossener Laden in der Altstadt von Hattingen

viele Einzelheiten über die Lebensweise unserer Vorfahren und welche Spuren sie uns aus dieser Zeit nicht nur in baulicher sondern auch in sprachlicher Sicht hinterlassen haben. „Um die Ecke bringen“, „die Kurve kratzen“, „auf den Strich gehen“, „den Laden schließen“ und weitere, heute noch gebräuchliche Begriffe wurden von der Stadtführerin anhand der Baulichkeiten anschaulich erklärt. So öffneten sich die Fensterläden im Erdgeschoss der alten Hansestadt vielfach nicht zur Seite sondern nach unten, weil sie gleichzeitig, mit einem Stock unterstützt, als Warenauslage der Geschäfte dienten. Wenn das Geschäft

schloss, wurde der Laden geschlossen. Oder die Frauen mussten auf dem Strich durch die Gassen gehen, d. h. in der erhöhten Mitte des Weges laufen, damit ihre langen Röcke nicht durch Nässe und Unrat aus der Gasse unbrauchbar wurden. Immer wieder wurde der Stadtrundgang durch Regenschauer unterbrochen, die sich aber gerade noch in Grenzen hielten. Wir erfuhren von den Nachkriegssünden der Stadtverwaltung beim Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Stadt und den anschließenden Bemühungen um den Erhalt der alten Baukultur, der durch Verlegung ganzer Gebäude aus der Umgebung in den Stadtkern teilweise wieder gut gemacht wurde. Dabei ist das „Bügeleisenhaus“ von 1611 mit den durch gute und böse Geister farbig verzierten Balken und dem Hauspruch seines Erbauers ein besonders auffallendes Originalgebäude in der Altstadt, das auch die Aufmerksamkeit unserer Gruppe erregte, so dass es im Anschluss an die Führung noch von innen besichtigt wurde.



Abb. 3: das „Bügeleisenhaus“ von 1611

Nach so viel Authentizität war es an der Zeit, das Gehörte und Gesehene bei einer Tasse Tee oder Kaffee und einen Stück Kuchen auf sich einwirken zu lassen. Dafür war nichts besser geeignet, als ein Abschlussaufenthalt in einem Café mit Fachwerkbalken und guter Konditorei, bei dem man sich noch etwas näher kennenlernen, austauschen und entspannen konnte. Danach ging es in alle Himmelsrichtungen wieder nach Hause.

Fotos: Nr. 1 und 3 der Autor,
Nr. 2 Gabriele Krempel

Hans-Friedrich Kartenbender

40-jähriges Bestehen des Bergischen Vereins für Familienkunde e. V., Wuppertal



Im nächsten Jahr wird der Bergische Verein für Familienkunde e. V. vierzig Jahre bestehen. Am 4.3.1980 fand die Gründungsveranstaltung im damaligen Fuhlrott-Museum in Wuppertal statt und am 14.7.1980 wurde der neu gegründete Verein notariell ins Vereinsregister eingetragen. Aus diesem Anlass wollen wir am 16.6.2020 um 11 Uhr eine Jubiläumsfeier im „Kontor 91“ des Historischen Zentrums, Wuppertal, Werth 91, 42275 W-Barmen in Anwesenheit von Presse, Fernsehen und Vertretern der Stadt begehen. Dazu sind alle Mitglieder herzlich einladen.

Im März 2020 erscheint ein Sonderheft der „Funzel“ zur 40-jährigen Vereinsgeschichte, das sich mit den Motiven der Gründungsväter, ihrem Engagement in der Familienforschung des Bergischen Landes, dem Aufbau der Vereinsbibliothek, den vielen Ortswechseln der Vereinsabende innerhalb Wuppertals, der Zusammenarbeit mit dem Historischen Zentrum/Stadtarchiv und dem Erscheinungsbild des Vereins in der Öffentlichkeit und im Internet befassen wird.

Anlässlich dieser Feierstunde wird Herr Christopher Ernestus, Köln, die digitale Version der „Elberfelder Familienkartei Hermann Kießling“ der Öffentlichkeit präsentieren und auf der Homepage des BVfF freischalten. Dazu war es erforderlich, ca. 8.500 Karteikarten zu digitalisieren und deren wichtigste Inhalte zu indizieren, um sie im Internet durchsuchbar zu machen. Diese Kartei hatte in den 1970er Jahren unser ehem. Vorstandsmitglied, Hermann Kießling, in jahrelanger Arbeit aufgebaut. Unser Ehrenmitglied, Frau Ursula Ernestus, hatte alle Kartei-

karten schon vor Jahren fotokopiert, was die Digitalisierung nun erheblich erleichterte. Herr Kießling wertete für seine Kartei sowohl die 1584 beginnenden Kirchenbücher als auch drei Bände mit 620 fotografisch angefertigten Kopien der Seiten des Verzichtbuchs des Elberfelder Hofgerichts von 1537–1704 aus. Wann und zu welchem Zweck diese Kopien angefertigt wurden ist nicht überliefert. Das Original galt schon 1970 als im Krieg verloren.

Räumlich zuständig war das Hofgericht für die Freiheit, also die stadtähnliche Siedlung im heutigen Zentrum von Elberfeld und für das Kirchspiel Elberfeld, das in etwa dem Umfang der Stadt Elberfeld bis 1929 entsprach. Das Hofgericht dokumentierte Grundstücksgeschäfte, oft in Erbangelegenheiten mit personen- und familiengeschichtlichen Angaben, die die zeitweise lückenhaft erhaltenen Kirchenbücher heute ergänzen.

Diese Angaben hat Herr Kießling für die Zeit bis 1650 in seine Kartei übernommen und mit den Kirchenbüchern verknüpft. Durch die Auswertung ist die Kießling-Kartei jetzt eine wertvolle, aber bisher nur selten genutzte Quelle für die Wuppertaler Familienforschung geworden. Sie ist leicht durchsuchbar geworden und künftig sogar auf der Homepage des BVfF für alle Interessenten online verfügbar. Mit der Übernahme ins Internet werden gleichzeitig die Originalseiten des Verzichtbuchs abgebildet und mit den Karteikarten von Herrn Kießling in Verbindung gebracht. Dadurch werden neue familiäre Zusammenhänge Jahrzehnte vor Beginn der Kirchenbücher bekannt.

Die "Elberfelder Familienkartei Hermann Kießling" deckt den Zeitraum vor 1650 ab. Sie schließt damit zeitlich direkt an das 2013 erschienene "Familienbuch Elberfeld 1648-1769" von Ursula Ernestus an und schafft somit eine kontinuierliche Information über 232 Jahre der Elberfelder Bevölkerung von 1537-1769. https://www.bvff.de/?Veroeffentlichungen___FB_Elberfeld

Sammlung „Die Funzel“ ab Heft Nr. 1 abzugeben

Der Bestand aller Ausgaben der Funzel in loser Form ab 1977, beginnend mit Heft Nr. 1, soll abgegeben werden, weil die Sammlung auch in gebundener Form in unserer Bibliothek vorhanden ist. Interessenten an diesem „antiquarischen Schatz“ wenden sich bitte an Herrn Werner Wicke, Tel. 0202 / 601 546, E-Mail: [wrwicke\(ät\)online.de](mailto:wrwicke@online.de)

Der 400.000-er Datenpool-Becher ist vergeben.

Wir gratulieren Herrn Friedrich Werninghaus aus Wermelskirchen! Er hat mit der Aktualisierung seiner Datei die magische Grenze von 400.000 Personen beim Bergischen Datenpool überschritten. Gleichzeitig ist er mit seiner Datei, die über 65.000 Personendatensätze enthält, aktueller Spitzenreiter hinsichtlich Größe und Umfang einer Datei im Bergischen Datenpool.



Umgang mit dem Computer

Seit Juni 2019 wird von Hans-Joachim Lünenschloß jeweils ab 18:00 Uhr eine „praktische Stunde“ für technische und fachliche Hilfe zur Familienforschung mit dem Computer vor den Beginn der Vereinsabende gelegt. Dieses Angebot wird seitdem gut angenommen und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Wir gratulieren herzlich zu den besonderen Geburtstagen von:

Friedrich E. Heyer

6. Februar

70 Jahre

BVfF

Hans Joachim Söhn	3. März	70 Jahre	BVfF
Dipl. Ing. Helmut Schlafhorst	5. März	83 Jahre	BVfF
Annemarie Windgassen	17. März	81 Jahre	BVfF
Hartmut Brandau	29. März	89 Jahre	BVfF
Werner Wicke	2. April	82 Jahre	BVfF
Gerd Helbeck	4. April	83 Jahre	BVfF
Eckhard Stein	18. April	65 Jahre	BVfF
Gisela Keßler	4. Juni	88 Jahre	BVfF
Friedhelm Maihöfer	9. Juni	80 Jahre	BVfF
Otto Bähre	15. Juni	81 Jahre	BVfF
Hans-Friedrich Kartenbender	22. Juni	80 Jahre	BVfF + BzGr BL

und 5 weitere Geburtstagsmitglieder, die nicht genannt werden möchten.

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Benjamin Osinski Schickenberg 39 42489 Wülfrath 02058/1759576 BVfF

Unseren Verein wird zum 31.12.2019 verlassen:

Wolfgang Ibing Nelkenstr. 30 58285 Gevelsberg BzGr BL

Im Jahr 2019 freuten wir uns über die langjährige Mitgliedschaft von:

Karl Hermann Pleiß	BzGr BL	50 Jahre	Heinrich Bertram	BzGr BL	15 Jahre
Erhard Reiche	BVfF	35 Jahre	Sonja Pellman-Honig	BVfF	15 Jahre
Werner Wicke	BVfF	35 Jahre	Ellen Rademacher	BVfF	15 Jahre
Gerhard Schaffland	BVfF	30 Jahre	Klaus Rademacher	BVfF	15 Jahre
Rosemarie Schaffland	BVfF	30 Jahre	Kai von Lünenschloß	BVfF	15 Jahre
Christiane Söhnchen	BVfF	25 Jahre	Bernd Hopfer	BzGr BL	10 Jahre
Lotte Bolloni	BVfF	20 Jahre	Hans-Fr. Kartenbender	BVfF, BzGr BL	10 Jahre
Artur Bruckmann,	BVfF	20 Jahre	Hermann Müller	BVfF	10 Jahre
Jürgen Peters-Schlebusch	BVfF	20 Jahre	Renate Rosier	BVfF	10 Jahre
Dr. Carl vom Dorp	BVfF	20 Jahre	Ulrike Thiemann	BVfF	10 Jahre

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied:

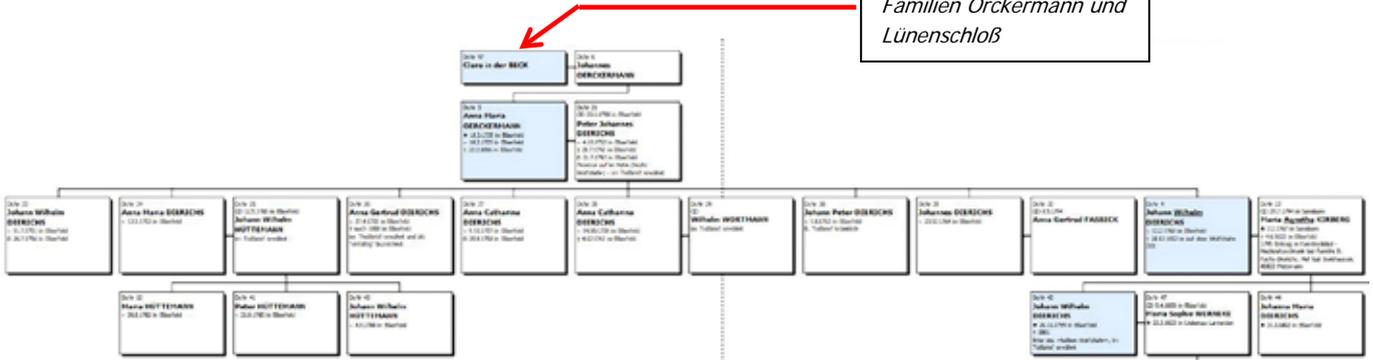
Name	verstorben am	im Alter	Mitglied seit	Mitglied im
Rolf Borgmann	5.7.2018	90 Jahre	1993	BVfF

Leitartikel

Die Familienbeziehungen in einem kürzlich sichergestellten Theil=Brief von 1793

Der Großvater unseres Mitglieds Anne Schulte-Lefebvre aus Zürich, Hugo Dierichs, wurde am 3.11.1880 in Elberfeld geboren. Er war das älteste Kind und einzige Sohn von Richard Dierichs, dessen Großvater Johann Wilhelm Dierichs war, der im «Theil=Brief» erwähnt wird. Seine Urgroßmutter war Anna Maria Oerckermann, die Tochter von Johannes Oerckermann und seiner Frau Clara in der Beck. Diese Familienmitglieder wiederum sind über einige Ecken mit unserem Webmaster und Internetbeauftragten, Herrn Hans-Joachim Lünenschloß, verwandt. Der Stammbaum der Familie Dierichs aus diesem Bericht kann im „Bergischen Datenpool“ eingesehen werden unter: <https://datenpool.bvff.de/index.php?ctype=gedcom&ged=Datenpool>

Verbindung zwischen den Familien Örckermann und Lünenschloß



In dem Theil=Brief des Ehepaars Peter Johannes Dierichs, ~ 4.10.1722 in Elberfeld † 2.7.1792 in Elberfeld, und seiner Frau Anna Maria Oerckermann, ~ 18.3.1725 in Elberfeld † 22.2.1816 in Elberfeld, vom 9.10.1793 wird das Erbe unter den acht erwachsenen Kindern aufgeteilt. Dieser Nachlass war nach Einschätzung von Anne Schulte-Lefebvre umfangreich. Im dem Brief werden Liegenschaften mit ihrer Lage und ihrem damaligen Wert genannt, die besonders für heimatgeschichtlich interessierte Leser aus Elberfeld von Interesse sein können, wie z. B. für die Familien Wolfshahn, Eichholt etc.

Der älteste Sohn von Johann Wilhelm starb früh und die älteste Tochter Anna Maria heiratete Johann Wilhelm Hüttemann, der im Theil=Brief erwähnt wird. Das dritte Kind, Anna Gertrud, angeblich einfältig, starb nach 1808. Anna Catharina, das vierte Kind, starb im Kleinkindalter. Anna Catharina, das fünfte Kind, wurde die Ehefrau Wilhelm Wortmann. Das sechste Kind, Johann Peter, war gemäß Theil=Brief kränklich und das siebte, Johannes, heiratete gemäß Niederschrift im Theil=Brief Anna Gertrud Fasbick. Der jüngste Sohn, Johann Wilhelm, heiratete Agnetha Kirberg und wohnte in Elberfeld „auf dem Wolfshahn 215“ (heute «Am Wolfshahn»)



Abb. 4: alter Hochzeitsschrank der Familie Kirberg von 1757 mit Inschrift von Henricus Kirberg (links), dem Schwiegervater von Wilhelm Dierichs, der im Theil-Brief erwähnt wird und Catharina Schickenberg (rechts) in der Mitte der linken und rechten Tür.

Abb. 3: Familienbibel mit der Eintragung von Maria Agnetha Kirberg, wohnhaft aufm Wolfshahn im Kirchspiel Elberfeld Anno 1795, den 23. 9bris und den silbernen Verschlüssen mit den Initialen JWD (Johann Wilhelm Dierichs) und MAK (Maria Agnetha Kirberg)

Initialen am Verschluss:
MAK (Maria Agnetha Kirberg)
JWD (Johann Wilhelm Dierichs)

Anne Schulte-Lefebvre hatte zuvor schon einen Stammbaum Ihrer Vorfahren erstellt, der bis zu dem 1675 in Elberfeld geborenen Peter Dierichs zurückreicht. Durch das jetzt gefundene Dokument mit den darin enthaltenen Einzelheiten wurden einige der dort genannten Personen näher beschrieben. Es folgt die Transkription des Theil=Briefs mit den darin enthaltenen Einzelheiten, die von Peter Johannes Dierichs' Ururururenkelin, Anne Schulte-Lefebvre, erstellt wurde:

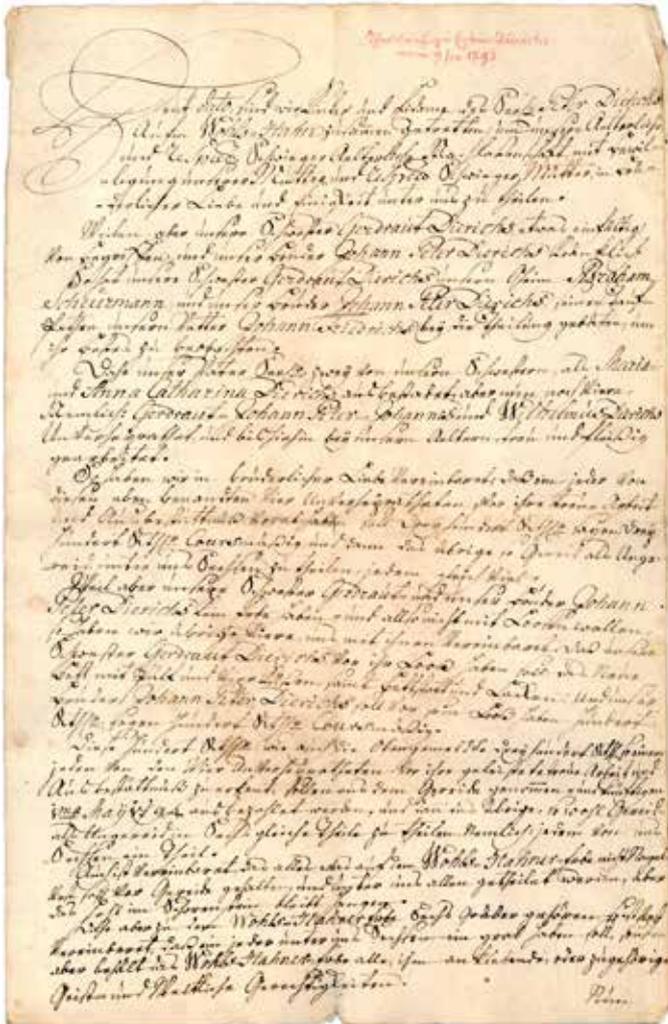


Abb. 5

Ausbestättnis vorab haben soll, dreyhundert coursmäßig, und dann das übrige so gereid als ungereid, unter uns Sechsen zu theilen, jedem gleich viel.

Weil aber unsere Schwester Gerdraut und unser Bruder Johann Peter Dierichs kein Erbe haben und also nicht mit Loosen wollen, so haben wir übrige Viere, uns mit ihnen vereinbaret, daß unsere Schwester Gerdraut Dierichs vor ihr Loos haben soll, das neue Bett mit Pülf [Federbett] und vier Küßen, samt Bettstatt und Lacken; und unser Bruder Johann Peter Dierichs soll vor sein Loos haben hundert Rthlr sagen hundert Rthlr coursmäßig.

Diese hundert Rthlr wie auch die obengemeldte dreyhundert Rthlr, so einem jeden von den vier unverheyratheten vor ihre geleistete treue Arbeit und Ausbestättniß zuerkant, sollen aus dem Gereide genommen – und künftigen prima [1sten] May 1794 ausbezahlet werden, und dann das übrige, so wohl gereid- als auch ungereid in sechs gleiche Theile zu theilen, nemlich jedem von uns Sechsen ein Theil.

Auch ist vereinbaret, das alles, was auf dem Wohls-Hahner-Erbe nicht nagelvest soll vor Gereide gehalten, und unter uns allen getheilet werden, aber das Hehl im Schornstein bleibt hangen.

Dahe aber zu dem Wohls-Hahner-Erbe sechs Gräber gehören, so ist vest vereinbaret, daß ein jeder unter uns Sechsen ein Grab haben soll, sonsten aber behält das Wohls-Hahner-Erbe alle ihm anklebende oder zugehörige Christ- und Weltliche Gerechtigkeiten.

Heut dato sind wir, Kinder des seeln. Peter Dierichs aufm Wohls-Hahn [~ 4.10.1722, † 28.7.1792] zusammen getretten, um unser Aelterliche und respect. Schwieger Aelterliche Nachlaßenschaft mit Bewilligung unserer Mutter und respect. Schwieger Mutter, in brüderlicher Liebe und Einigkeit unter uns zu theilen.

Weilen aber unsere Schwester Gerdraut Dierichs etwas einfältig von Begriffen und unser Bruder Johann Peter Dierichs kränklich; so hat unser Schwester Gerdraut Dierichs unsern Oheim Abraham Scheurmann und unser Bruder Johann Peter Dierichs seinen Tauf Pathen unsern Vetter Johann Friedrichs bey die Theilung gebäten, um ihr Bestes zu beobachten.

Dahe unser Vater seelr. zwey von unsern Schwestern, als Maria und Anna Catharina Dierichs ausbestadet, aber nun noch viere nemlich: Gerdraut – Johann Peter – Johannes und Wilhelmus Dierichs unverheyrathet und bis hiehin bey unsern Aeltern, treu und fleißig gearbeitet.

So haben wir in brüderlicher Liebe vereinbaret, daß ein jeder von diesen eben benandten vier unverheyratheten, vor ihre treue Arbeit und Rthlr [Reichsthaler], sagen dreyhundert Rthlr

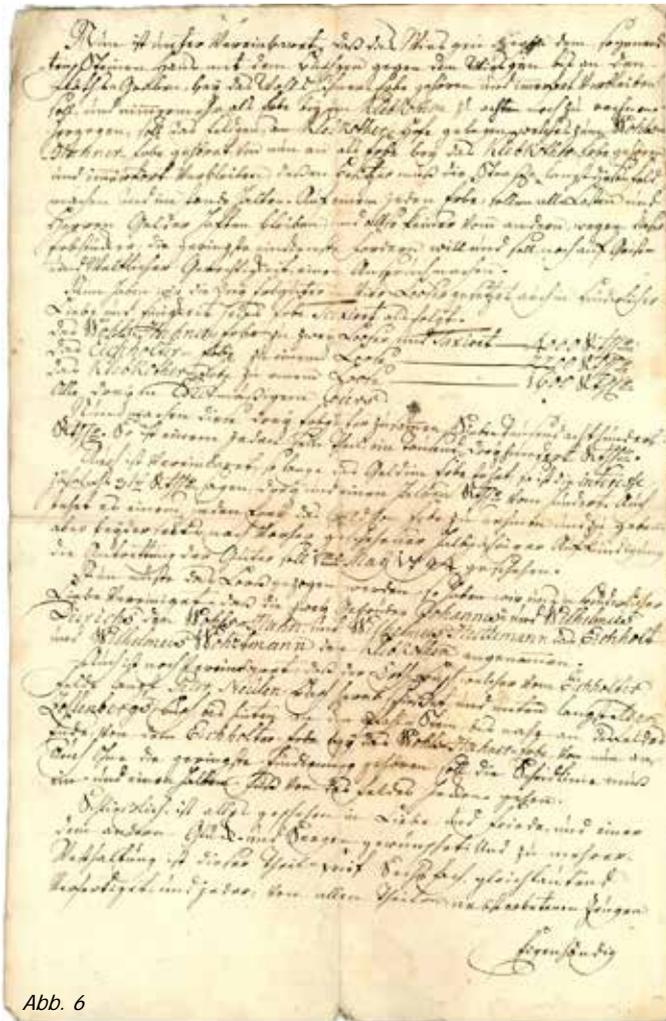


Abb. 6

Nun ist unter vereinbaret daß das Wiesgen gegen dem so genandten Steinen Haus mit dem Hüschen gegen dem Wiesgen bis an den Flöths-Graben, bey das Wohlshahner Erbe gehören und immerfort verbleiben soll, und nimmermehr als Erbe bey den Klebkothten zu achten noch zu rechnen. Hergegen soll das Feldgen am Klebkother-Hofe gelegen welches zum Wohls-Hahner- Erbe gehöret, von nun an als Erbe bey das Klebkother-Erbe gehören und immerfort verbleiben, deßen Besitzer muß die Straß langst dieses Feld machen und imstande halten. Auf einem jeden Erbe, sollen alle Lasten und Herren Gelder haften bleiben und also keiner vom andern wegen dieser Erbstücker, die geringste Eindienste fordern will und soll, noch auf Christ- und Weltlicher Gerechtigkeit, einen Anspruch machen.

Nun haben wir die drey Erbgüter in vier Looser gesetzet, auch in brüderlicher Liebe und Einigkeit jedes Erbe taxiert, als folgt.

- Das Wohls-Hahner-Erbe zu zwey Looser und taxiert 4000 Rthlr
- Das Eichholter-Erbe zu einem Loose 2200 Rthlr
- Das Klebkother-Erbe zu einem Loose 1600 Rthlr
- Alle drey in edictmäßigem Cours.

Nun machen diese drey Erbgüter zusammen sieben tausend achthundert Rthlr so ist einem jeden sein Theil ein tausenddreyhundert Rthlr. Auch ist vereinbaret, so lange das Geld im Erbe stehet, so ist die Interesse jährlich 3 ½ Rthlr sagen, drey und einen halben Rthlr vom hundert. Auch stehet es einem jeden frey, das Geld vom Erbe zu nehmen und zu geben, aber beyderseits nach vorher geschehener halbjähriger Aufkündigung. Die Antretung der Güter soll prima May 1794 geschehen.

Nun müste das Loos gezogen werden, so haben wir uns in brüderlicher Liebe vereinigt, daß die zwey Gebrüder Johannes und Wilhelmus Dierichs den Wohls-Hahn und Wilhelmus Hüttemann das Eichholt und Wilhelmus Wohrtmann den Klebkothten angenommen.

Auch ist noch vereinbaret, daß der Orth-Busch, welcher vom Eichholter Felde langst Peter Neulen-Busch herab schießet und unten langst Adam Zollenbergs -Busch bis hinten an den Pfahlstein bis nahe an des Feldes Ende, von dem Eichholter-Erbe bey das Wohls-Hahner-Erbe von nun an auch ohne die geringste Eindienung gehören soll, die Scheidlinie muß ein und einen halben Fuß von des Feldes Hecken gehen.

Schließlich ist alles geschehen in Liebe und Friede, und einer dem andern Glück und Segen gewünscht, und zu mehrer Vesthaltung ist dieser Theil-Brief sechsfach gleichlautend verfertiget und jeder, von allen Theilen nebst erbetenen Zeugen

Eigenhändig



Abb. 7

Eigenhändig unterschrieben und von jedem Theile eines zu seiner Versicherung in Verwahr genommen.
Geschehen aufm Wohls-Hahn den 9ten 8bris 1793.
Wilhelm Hütteman vor mich und meine Frau

X Weilen Gerdraut Dierichs Schreibens unerfahren, hat sie mich ersuchet für sie zu unterschreiben und vorstehendes Kreuz zum Handzeichen gezogen.

- Johann Peter Windgassen auch als Zeug*
- Wilhelmus Wotman vor mich und meine Frau*
- Joh. Peter Dierichs*
- Johannes Dierichs*
- Joh. Wilhelm Dierichs*
- Johann Friedrichs als Zeug*
- Abraham Scheurman als Zeug*
- Johannes Jansen als Zeug*
- Johannes Friedrichs als Zeug*

Johann Wilhelm Dierichs, ~ 20.11.1799 † 1861, und Maria Sophie Werneke ~ 23.2.1823 wohnten in Elberfeld „auf dem Wolfshahn 215“, wo ihr Sohn, Richard Dierichs, ~ 2.12.1852 † 4.9.1904, geboren wurde. Dieser kaufte um 1885 das Haus am Lichtenplatz 157 auf den Südhöhen in Barmen, zog von Elberfeld dort hin und betrieb eine Land- und Viehwirtschaft. In dem großen Haus wohnten und arbeiteten zahlreiche Mieter, zumeist Bandwirker, so dass Richard in relativem Wohlstand lebte. Sein Hof belieferte sogar die neue Fabrik von Vorwerk mit frischer Milch. Als 1894 der Zufahrtsweg vom Lichtplatz und die Verbindung



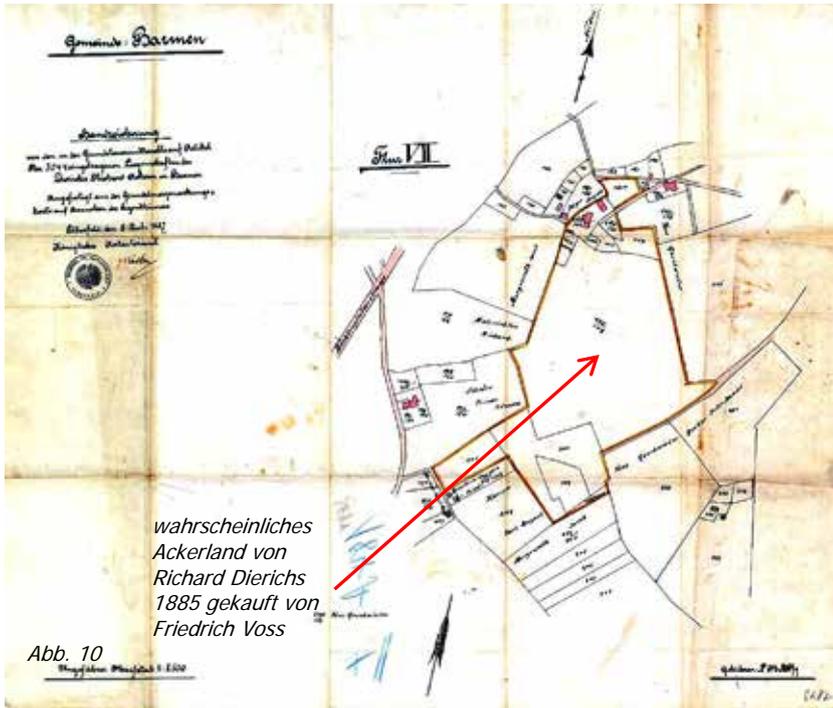
Abb. 8: die Ururgroßeltern von Anne Schulte-Lebevve: Maria Sophie Werneke *23.2.1823 und Johann Wilhelm Dierichs *20.11.1799 †1861



zur Marpe durch das Hofgebiet ausgebaut wurden, bekam der Hof die Adresse Marper Weg 23. Ein Foto dieses Hauses ist in Michael Wieschers Buch „Bauern, Weber, Arbeiter – Zur Geschichte der Südhöhen in Barmen“, auf Seite 371 abgebildet.

In diesem Haus kam 1913 auch Elfriede Dierichs zur Welt.

Abb. 9: Das Haus von Richard Dierichs, geb. 2.12.1852, gest. 4.9.1904, Lichtplatz 157 (heute Marper Weg 23). Die Aufnahme stammt von 1927 und zeigt die Mutter von Anne Schulte-Lebevve, Elfriede Alwine Anna Katharina Dierichs, geb. 6.11.1913, gest. 6.4.1995.



wahrscheinliches
Ackerland von
Richard Dierichs
1885 gekauft von
Friedrich Voss

Abb. 10

Gemeinde Barmen

Flur VII

Handzeichnung

von der in der Grundsteuer Mutterrolle auf Artikel
Nr. 3044 eingetragenen Liegenschaft des
Dierichs Richard Acker in Barmen.

Angefertigt aus der Grundsteuergemarkungs-
karte auf Ansuchen des Eigentümers.

Elberfeld, den 8. Juli 1887

Königliches Katasteramt

ungefährer Maßstab 1:2500

Abb. 10: Flurkarte des Katasteramts Elberfeld vom
8.7.1887 mit obenstehender Notiz



Abb. 11: Medaille der Landwirtschaftlichen Aus-
stellung Casino Barmen Carnap von 1898 des
Landwirts Richard Dierichs

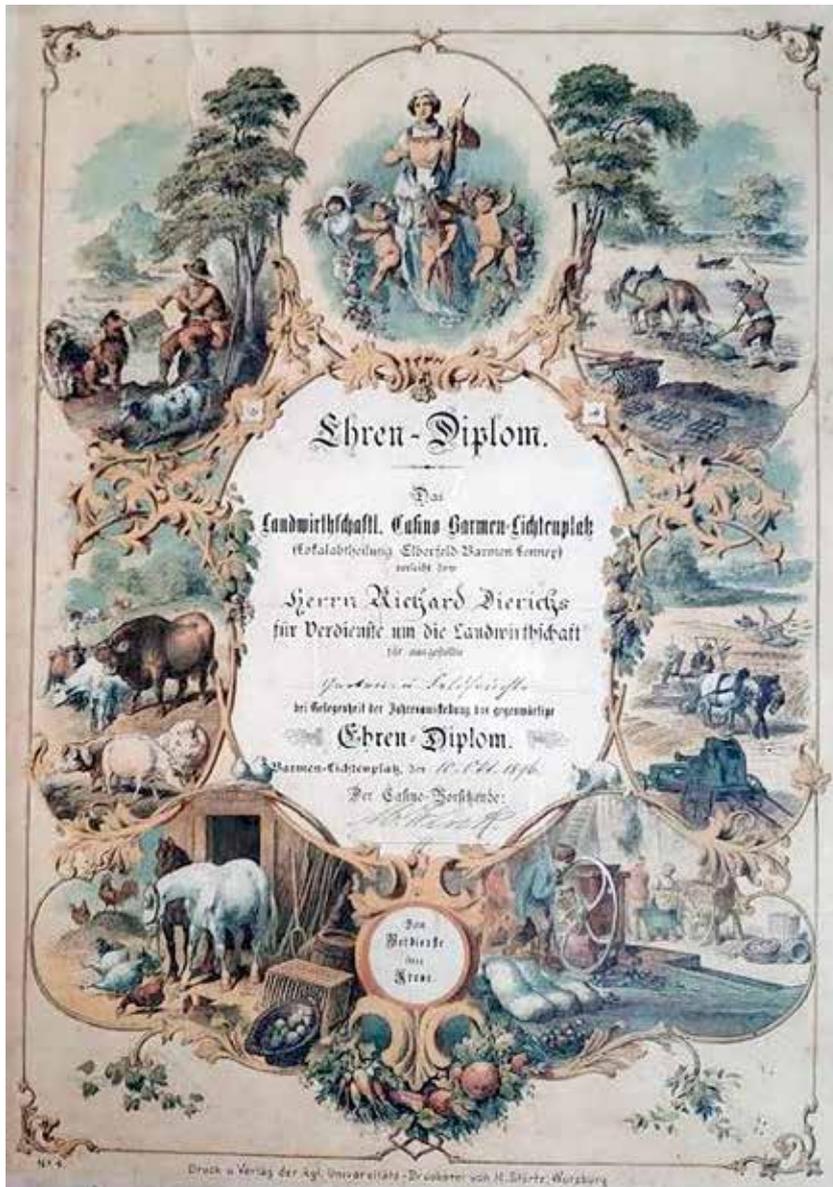


Abb. 12: Ehrendiplom vom 10.10.1896 des Landwirts Richard Dierichs, der
Urgroßvater von Anne Schulte-Lefebvre



Abb. 13: Die Großeltern von Anne Schulte-
Lefebvre: Alwine Meister *24.12.1881 †19.5.1963
und Hugo Dierichs *3.11.1880 †17.3.1966



Abb. 15: Hugo Dierichs 1880-1966

Um 1925 ist Hugo Dierichs, geb. 3.11.1880 in Elberfeld, gest. 17.3.1966 in Plettenberg-Himmelmert, mit seiner Familie vom Barmen auf den Hof Huxholl nach Plettenberg-Himmelmert ins Sauerland umgezogen, wo seine Frau, Alwine Meister, her-



Abb. 14: Das neue Gebäude des Hofes Huxholl/Hucksholl in Plettenberg-Himmelmert im Sauerland ist der Geburtsort von Anne Schulte-Lefebvre

stammte. Dieses Hofgut hatte er zunächst gepachtet. Als aber ein Kauf in den 1950er Jahren scheiterte, baute er und die Eltern von Anne Schulte-Lefebvre ein Haus, wo er 1966 und seine Frau 1963 verstarben. In diesem Haus, in dem Anne und ihr Bruder, Hans-Jörg, aufgewachsen sind, lebte dann Annes Mutter, Elfriede Alwine Anna Katarina Dierichs, mit ihrem Mann, Hermann August Schulte, bis sie dort 1995 ebenfalls verstorben ist. Beim Ausräumen der elterlichen Wohnung fand Anne Schulte-Lefebvre jetzt die sie interessierenden Schriftstücke und

Gegenstände, die sie mit nach Zürich nahm. Dazu zählen insbesondere eine Familienbibel von Maria Agnetha Kirberg von 1795, das Ehrendiplom ihres Urgroßvaters Richard Dierichs vom 10.10.1896, eine Medaille der Landwirtschaftlichen Ausstellung Casino Barmen Carnap von 1898 ihres Urgroßvaters, Fotos ihrer Groß- und Urgroßeltern sowie einen Zeitungsartikel vom 30.6.1934.

Dieser Zeitungsartikel aus dem Generalanzeiger der Stadt Wuppertal vom 2.7.1934 brachte eine äußerst tragische Geschichte der Familie Dierichs ans Tageslicht. Es handelte sich um den Mord an Hugo Dierichs, * 7.1.1860, dem Patenonkel des Großvaters von Anne Schulte-Lefebvre, der im Kuhstall seines Hofes in Elberfeld erschlagen wurde und an den Folgen verstarb. Der Ermordete hieß ebenfalls Hugo, war Landwirt und der jüngste Bruder ihres Urgroßvaters Richard Dierichs. Der Mörder ist nie gefunden worden.

Der Mord in der Hakenbeck

Die Polizei sucht einen Verdächtigen

In der Mordsache Dierichs werden die Nachforschungen nach dem Täter fortgesetzt. Unter Bild zeigt das Gebäude, in dem das Verbrechen verübt wurde. Die mit einem x verzeichnete Tür führt in den Kuhstall des er-

jeder Wange einen Videl oder Leberfled. Er hatte etwas nachlässige Haltung beim Gehen. — Bekleidet war der Mann mit dunklem Hut, dunkelblauem oder schwarzem Anzug mit langer

Hier geschah das Verbrechen

mordeten Landwirts, in dem der Schwerverletzte, später Verstorbene, aufgefunden wurde. Die Treppe neben dem Stall führt zum Wohnhaus Dierichs.

Die bisherigen Ermittlungen der Polizei haben folgendes ergeben: Der Tat bringend verdächtig ist ein Mann, der sich kurz vor der Entdeckung der Tat längere Zeit in verdächtigster Weise in der Nähe des Grundstücks aufgehalten hat. Er wird wie folgt beschrieben:

25-30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlant, dunkles Haar, lebende Augen, vermutlich auf

Hofe. Er trägt blauen Regenmantel (Trenchcoat), den er zur Zeit der Tat über den rechten Arm gelegt hatte.

Das Publikum wird um eifrige Mitfahndung zur Aufklärung dieses schrecklichen Verbrechens aufgefordert. Mitteilungen werden jederzeit von der Mordkommission W.-Elberfeld, von der Denbühlgasse, Telefon 2101, und allen Polizei- und Gendarmeriedienststellen entgegengenommen.

Abb. 16

Alle Informationen stammen von Anne Schulte-Lefebvre, die diesen Artikel erst möglich gemacht hat. Er wurde zusammengestellt von

Bildnachweis:

Abbildungen 1-15: Privatbesitz Anne Schulte-Lefebvre

Abbildung 16: Stadtarchiv Wuppertal,

Hans-Friedrich Kartenbender

Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest



Die Arolsen Archives sind das weltweit umfassendste Archiv zur nationalsozialistischen Verfolgung. Die Dokumente wurden als Hilfsmittel für die Klärung von Schicksalen gesammelt. Sie enthalten Informationen zu Opfern des Holocaust und Häftlingen der Konzentrationslager, zu ausländischen Zwangsarbeiter/innen und den Überlebenden, die als Displaced Persons versuchten, ein neues Leben aufzubauen.

Heute gehören die über 30 Millionen Originaldokumente zum UNESCO-Weltdokumentenerbe, sind eine wichtige Wissensquelle und zugleich eine Mahnung für die heutige Gesellschaft. Mehr und mehr Bestände werden im Online-Archiv veröffentlicht und auch die Zahl der suchbaren Namen und Stichworte wächst kontinuierlich.

13 Millionen Dokumente stehen online! Sie können in dem Portal Namen von NS-Opfern recherchieren. Aber Achtung: Das ist keine vollständige Suche, denn längst sind noch nicht alle Dokumente der Arolsen Archives im Online-Archiv zugänglich. Für den Link, siehe hier:

<https://collections.arolsen-archives.org/search/>

DNA-Analyse ergibt neue Erkenntnisse: Goliaths Vorfahren kamen aus Europa

Legendär ist die Geschichte vom Kampf des jungen Israeliten David gegen Goliath, einem riesigen Krieger aus dem Lager der Philister. Die alten Texte berichten jedoch wenig über die Herkunft dieses Volkes. Ein internationales Forschungsteam unter Leitung des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte und der Leon Levy-Expedition hat erstmals das Erbgut von Menschen rekonstruiert, die in der Hafenstadt Ashkelon lebten, einer der wichtigsten Städte der Philister. Die Analyse ergab, dass um die Zeit der mutmaßlichen Ankunft der biblischen Philister auch eine europäische Genkomponente nach Ashkelon gelangte. Das deutet darauf hin, dass die Vorfahren der Philister über das Mittelmeer migrierten und vor etwa 3.600 bis 2.800 Jahren in der Bronze- und Eisenzeit Ashkelon erreichten. Diese genetischen Erkenntnisse sind ein wichtiger Beitrag zu Klärung der seit langem diskutierten Frage nach der Herkunft der biblischen Philister.



Freilegen eines Skeletts mit 2 Armreifen
Foto: © Balage Balogh

Ägyptologen stellten bereits vor mehr als 100 Jahren die These auf, dass die biblischen Philister mit einer Gruppe identisch seien, die in Texten aus dem späten 12. Jahrhundert vor Christus "Peleset" genannt wird. Hieroglyphische Inschriften der Ägypter postulieren, dass die Peleset von den "Inseln" angereist seien. Dabei hätten sie das heutige Zypern sowie die türkische und syrische Küste angegriffen und schließlich versucht, Ägypten einzunehmen. Das war der erste Hinweis darauf, dass sich die Suche nach der Herkunft der Philister auf das späte zweite

Jahrtausend vor Christus konzentrieren sollte. Dem Forschungsteam ist es gelungen, aus menschlichen Überresten das Erbgut von zehn Menschen, die in der Bronze- und in der Eisenzeit in Ashkelon lebten, zu rekonstruieren und zu vergleichen. Dabei zeigte sich, dass über den gesamten Zeitraum hinweg der größte Teil des Erbguts aus dem lokalen levantinischen Genpool stammte. Jedoch wiesen Menschen, die in der frühen Eisenzeit in Ashkelon lebten, eine europäische Abstammungskomponente auf, die bei ihren bronzezeitlichen Vorfahren nicht vorhanden war.

Das Team entdeckte, dass es im 12. Jahrhundert vor Christus bedeutende Veränderungen in der Lebensweise in Ashkelon gegeben haben muss, die mit der Ankunft der Philister in Verbindung stehen dürften. Die neue Studie basiert auf mehr als dreißig Jahren archäologischer Arbeit und genetischer Forschung. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Philister an der Küste des heutigen Israels am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Erscheinung traten. Aus dieser Zeit ist auch eine Zuwanderung von Menschen aus dem Westen bekannt. Die Datierung steht im Einklang mit den auf archäologischen und schriftlichen Aufzeichnungen beruhenden Schätzungen zur Ankunft der Philister an der Küste der Levante.

Bei der Analyse der DNA von Menschen, die in der späteren Eisenzeit in Ashkelon lebten, war die europäische Komponente nicht mehr nachzuweisen. Daniel M. Master, Leiter der Leon Levy Expedition vermutet, dass die Neuankömmlinge in angestammte Familien einheirateten: „In den alten Texten blieben die Menschen von Ashkelon im ersten Jahrtausend vor Christus für ihre Nachbarn "Philister" – doch eigentlich war eine Unterscheidung aufgrund ihrer genetischen Ausstattung nicht mehr gegeben, vielleicht aufgrund von Mischehen mit den lokalen Bevölkerungsgruppen.“ Diese Erkenntnisse schließen eine zeitliche Lücke in der genetischen Karte der Ostmittelmeerküste. Gleichzeitig wird durch die vergleichende Analyse der menschlichen Überreste von Ashkelon festgestellt, dass sich die einzigartigen kulturellen Merkmale der frühen Philister in einer spezifischen, genetischen Signatur widerspiegeln.

© Balage Balogh. Mit freundlicher Genehmigung der Leon Levy Expedition to Ashkelon

Sterbeurkunden 1874-1938 aus dem Rheinland online



Archive in
Nordrhein-Westfalen

Die Abteilungen Rheinland und Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs NRW digitalisieren mit FamilySearch die Zweitschriften der Sterbeurkunden der Personenstandsarchive des Rheinlands und von Ostwestfalen-Lippe der Jahre 1874-1939 und stellen sie online zur Verfügung. Es handelt sich um insgesamt rund 33.000 bzw. 44.000 Bände. Das Archiv nennt auf seiner Homepage alle bereits verfügbaren Bestände unter dem Link:

http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/rheinland/bestaende_duesseldorf/index.php

Unterlagen polnischer Archive auf neuer Webseite



ARCHIWA
PAŃSTWOWE

Im Juni ging die neue Webseite der polnischen Archive unter mit dem Link <https://www.szukajwarchiwach.gov.pl/de/> online. Alle Inhalte der alten Seite sind dorthin übertragen worden und neue Funktionen wie das Anlegen eines Benutzerkontos und das Herunterladen ganzer Bestände wurde hinzugefügt. Man kann dort alle Unterlagen polnischer Archive finden, die die Archive nach eigenem Ermessen auf die Seite hochgeladen haben, weil auch das Modell geändert wurde, nachdem die Archive ihre Scans auf dieser Seite veröffentlichen. Noch ist die neue Seite stellenweise in der Entwicklung und einige Funktionen laufen noch nicht ganz rund. Die Seite lässt sich von Polnisch auf Deutsch, Englisch und Russisch umschalten.

